„Ohne Sporträume kein Sport“

Andreas Klages, stellvertretender Geschäftsbereichsleiter Sportentwicklung und Ressortleiter Breitensport, Sporträume beim DOSB, gibt im Interview einen Überblick über die infrastrukturellen Themen des Jahres.

Andreas Klages

Stadionwelt: Herr Klages, was ist Ihnen von der DOSB-Mitgliederversammlung am 3. Dezember 2016 für Ihr Ressort besonders in Erinnerung geblieben?

Klages: Der Präsident des DOSB, Alfons Hörmann, hat in seiner Rede die Sportstättenthematik aktiv aufgegriffen, die aktuellen sportpolitischen Initiativen auf Bundesebene gewürdigt und die Aktivitäten des Bundes kommentiert. Insbesondere ist er auf die Sportanlagenlärmschutzverordnung und die derzeitigen Reforminitiativen eingegangen. Aus meiner Sicht hat der DOSB-Präsident, auch wenn die Presse erneut darüber nicht berichtet hat, die Bedeutung der Sportstätten für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung in Deutschland hervorgehoben: Ohne Sporträume kein Sport!

Stadionwelt: Was erwarten Sie vom Jahr 2017 – insbesondere bezüglich der 18. BImSchV?

Klages: Ich erwarte, dass die Reform der Sportanlagenlärmschutzverordnung nach nunmehr neunjähriger Diskussion auch umgesetzt wird! Das ist nun endlich auf dem Weg, aber noch nicht am Ziel, weil die gesetzlichen Reglungen hierbei komplex sind: Das Thema muss durch Bundestag und Bundesrat. Die Bundesregierung hat Ende November 2016 einen Entwurf vorgelegt, der vom Bundestag Ende Januar bestätigt wurde. Ich hoffe, dass der Bundesrat ebenfalls zügig beschließt und die Reform noch vor der Bundestagswahl in Kraft tritt. Der Entwurf der Bundesregierung kann dazu beitragen, Sportaktivität besser als bisher zu sichern. Leider bleiben notwendige Ergänzungen des Reformpakets bislang leider unberücksichtigt und der Bund springt daher etwas zu kurz. Konkret sind drei Aspekte nachzubessern: Die Erweiterung der Kinderlärmprivilegierung auf Sportanlagen, die Einfügung eines Irrelevanzkriteriums und die Sicherung der Altanlagen im Rahmen eines Bestandsschutzes mit Stand 2017.

> BERLIN MUSS NOCH EINE SCHIPPE DRAUFLEGEN

Stadionwelt: Welche weiteren Themen werden in diesem Jahr spannend?

Klages: Die weitere Öffnung der Bundesförderung für Sportinfrastruktur ist ein hoffnungsvoller und positiver Ansatz. Hiermit verbunden sind Fördermöglichkeiten für den Klimaschutz sowie ein Sanierungsprogramm im Umfang von 100 Mio. Euro. Dies sind überfällige Initiativen, um mehr Mittel in die dringend benötigte Sportstättensanierung fließen zu lassen und die Klimaschutzbilanz Deutschlands zu verbessern. Ich hoffe, dass diese Ansätze nach der Bundestagswahl 2017 verstetigt werden können. Darüber hinaus wollen wir verbandsintern unsere sportraumbezogenen Aktivitäten in einen strategischen Gesamtrahmen einpassen. Dieser Prozess wird im Frühjahr 2017 beginnen.

Stadionwelt: Haben Sie aktuelles Zahlenmaterial zur Rückgabe der Sporthallen von der Flüchtlingsunterbringung an die Kommunen?

Klages: Wir monitoren die Belegungszahlen der Sporthallen seit einem Jahr bundesweit. Die letzte Erhebung stammt aus dem November 2016, bundesweit waren demnach noch 120 Sporthallen mit Flüchtlingen belegt. Das ist ein deutlicher Rückgang, eine deutliche Entspannung. Vor einem Jahr waren es noch gut 1.000.

Stadionwelt: Nur 120 Hallen – das ist scheinbar eine sehr niedrige Zahl …

Klages: … und die verbliebenen Hallen sind in „Problem-Hotspots“ verdichtet, insbesondere in Berlin und einigen Städten in NRW.

Bild: Play-Parc Alfweiter-Freizeitanlagenbau GmbH

Im Trend: Bewegungs-Parcours als Schnittstelle zwischen Vereinsanlage und öffentlichem Grün.

Stadionwelt: Gibt es in dieser Thematik Anlass zur Kritik, etwa bei der Regelung der finanziellen Ansprüche, die hieraus entstehen?

Klages: Wo die Flüchtlinge ausgezogen sind, stehen die Hallen nicht automatisch wieder der Sportnutzung zur Verfügung. Es muss aufgeräumt oder saniert werden. Insbesondere Berlin hat hierbei offensichtlich Probleme. Andere Städte konnten die Unterbringungsfrage anders lösen und mussten gar nicht erst ihre Sporthallen zweckentfremden. Jedenfalls sind die Kommunen und Länder in der Pflicht, die Mittel für die Sanierungen bereitzustellen und diese Maßnahmen nun auch zügig abzuschließen! Die Sporthallen gehören zur Bildungsinfrastruktur und müssen wieder zügig ans Netz! Das ist auch auf einem guten Weg, aber, wie gesagt: An einigen Hot Spots muss man noch eine Schippe drauflegen, vor allem in Berlin.

> PLANERISCHE ANFORDERUNGEN AUF DEM PRÜFSTAND

Stadionwelt: Welche Ansätze für die Sportentwicklung gibt Ihnen die Forschung? Einige Studien legen nahe, dass die gängige Praxis mindestens geprüft werden sollte.

Klages: Wir begrüßen ausdrücklich die Impulse, die aus der Wissenschaft kommen. Es wurden Nachhaltigkeitsansätze wissenschaftlich herausgearbeitet und publiziert, so von der Arbeitsgruppe von Frau Professorin Eßig und nun auch von der HS Osnabrück. Auch ist es sinnvoll, wenn die planerischen Anforderungen auf den Prüfstand gestellt werden. Wir unterstützen auch alle Ansätze, die den örtlichen Bedarf und die Bedürfnisse von Vereinen und Schulen in ein Gesamtkonzept bringen, das die gesamte Kommune und den ganzen Sport in den Blick nimmt.

Klimaschutz: Bund fördert Sportstättensanierungen

Das Bundesumweltministerium hat seine sportstättenbezogenen Förderlinien mit den Schwerpunkten Großprojekte, Kommunen und Sportvereine weiter ausgebaut. Die jeweiligen Links enthalten weiterführende Information und Förderdetails:

Großprojekte mit Schwerpunkt Sportstätten
Von 1. Januar bis 15. April 2017 können Ideen für investive Großprojekte eingereicht werden. Antragsberechtigt sind u. a. Verbände und Vereine im Verbund mit einer Kommune.

Kommunalrichtlinie: Sportbezogene Fördermöglichkeiten für Städte und Gemeinden
Auch im Jahr 2017 besteht die Möglichkeit für Kommunen, Fördermittel über die sogenannte Kommunalrichtlinie zu erhalten.

Bund fördert auch 2017 vereinseigene Sportstättensanierungen
Auch im Jahr 2017 besteht für Sportvereine die Möglichkeit, Fördermittel über die sogenannte Kommunalrichtlinie zu erhalten.

Weitere Informationen: www.dosb.de

Der DOSB selbst unterstützt zum Beispiel ein Projekt von Professor Rütten und dem Institut für Sportwissenschaft und Sport in Erlangen. Hierbei sollen die Grundlagen der Sportentwicklungsplanung in Deutschland aktualisiert werden.

Stadionwelt: Man gewinnt den Eindruck, dass Parcours-Anlagen in der öffentlichen Freiraumplanung immer stärker berücksichtigt werden. Der DOSB hatte dies selbst als „Park-Konzept“ mit angestoßen. Wie ist der Stand der Dinge?

Klages: Wir begrüßen die vielfältigen Ansätze, die Fitness-Konzepte und Sportangebote aller Art im öffentlichen Grün teilnehmeroffen und in Zusammenarbeit von Kommunen und Vereinen umsetzen. Das Thema entwickelt sich ständig weiter. Aber es besteht vor allem politischer Handlungsbedarf. Wir wünschen uns, dass in den Planungs- und Grünflächenämtern noch mehr im Sinne des Sports mitgedacht wird und entsprechende Flächen bereitgestellt werden bzw. die Stadtplanung auch in diesem Sinne agiert. Der DOSB hat daher gemeinsam mit anderen Organisationen eine Stellungnahme zum „Weißbuch Stadtgrün“ der Bundesregierung vorgelegt, um hierfür die politischen Weichen zu stellen.

Stadionwelt: Zum Thema Förderung: Mit der neuen Förderperiode 2016/17 können

Bild: Stadionwelt

Sanierung fällig? Förderung beantragen!

sich nun auch erstmals Sportvereine mit eigener Sportstätte um Fördermittel bewerben. Wird dies nach Ihren Erkenntnissen ausgeschöpft?

Klages: Seit dem Sommer 2016 wurden die Klimaschutzförderlinien des Bundes stärker für den Sport geöffnet. Die Bundesregierung ist mit den ersten Anträgen aus dem Sport sehr zufrieden und wir haben uns gefreut, dass die Förderansätze in 2017 fortgeführt werden. Das sind ermutigende Signale.

Wir sammeln derzeit Rückmeldungen und Erfahrungen zu den Förderanträgen und sind in Gesprächen mit der Bundesregierung, um die Förderlinien noch vereins- bzw. praxisnäher weiterzuentwickeln. ◆